

Berlin, 04.05.2021

Friederike Neugebauer

Geschäftsführerin Fachverband Drogen- und Suchtthilfe e.V.

Abschlussplenum zum

42. fdr⁺sucht⁺kongress „Update Konsum – Upgrade Hilfe“

Es freut mich sehr, Sie wieder hier im Plenum zu begrüßen:

Hinter uns liegen zwei prall gefüllte, spannende und ganz besondere Kongresstage.

In insgesamt **4** Live-Vorträgen, **20** Seminaren und **4** Symposien wurden wir gestern und heute über neue, zielgruppenspezifische und auch digitale Konzepte und Angebote, Substanz- und Konsumtrends und Fundraising-Möglichkeiten sowie aktuelle Studienergebnisse informiert.

Im Networkingbereich konnten wir uns digital austauschen und wurden dabei auch durch toll zusammengestellte Snackboxen kulinarisch unterstützt.

In den zahlreichen Beiträgen haben viel über die gesellschaftlichen, suchtspezifischen Entwicklungen und Herausforderungen erfahren. Vor diesem Hintergrund haben wir darüber diskutiert, **wie** und **welche** Zugangswege zur Klientel optimiert, wie Schnittstellen überwunden und Haltungen und Konzepte modernisiert werden können, um eine bedarfsgerechte Hilfe anzubieten. Wir waren uns einig, dass auch unsere Informations- und Kommunikationswege der digitalen Entwicklung anzupassen sind.

Neueste Erkenntnisse aus der Forschung und gute Beispiele aus der Praxis machten uns deutlich, was die deutsche Suchtthilfe in ihren differenzierten Arbeitsfeldern leisten kann und worin ihre Stärken liegen.

Aber nicht nur die zahlreichen Best-practise-Modelle unseres Kongress-Programms oder unserer **fdr⁺** Mitgliedsorganisationen, sondern auch die vielfältigen bundesweiten Angebote der Suchtprävention, Suchtthilfe und Suchtselbsthilfe belegen das.

„**Tun wir also Gutes und reden zu wenig darüber?**“, so wie es in der Vergangenheit in Fachartikeln nachzulesen war bzw. in fachlichen und politischen Diskussionen thematisiert wurde?

Ich denke NICHT! Denn gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, mit welcher Fachkompetenz, Kreativität, Kooperations- und Vernetzungsstärke und mit welchem freiwilligen Engagement hier Angebote aufrecht erhalten wurden um den Menschen in ihrer Region Hilfsangebote *trotz Kontaktbeschränkungen* zu unterbreiten.

Die Suchtthilfe und Suchtselbsthilfe konnten sich hier als kommunale Dienstleistung bzw. wichtige Säule des zivilgesellschaftlichen Engagements positionieren. Gemeinnützige, soziale Unternehmen und Vereine sowie ehrenamtliches Engagement wurden mehr denn je gebraucht und der Bedarf wird durch die Auswirkungen der Pandemie auch nochmals steigen.

Durch die staatlichen Ausgaben zur Bewältigung der Corona-Pandemie, werden allerdings die kommunalen Mittel knapper.

Damit bei der Suchtthilfe, als eine freiwillig finanzierte Leistung, nicht gekürzt wird, wird es nicht mehr reichen, über das Gute zu **reden**, sondern es auch zu **belegen**.

Zur Legitimation von Sozialdienstleistungen ist in den letzten Jahren der „Social Return On Investment-Ansatz“ („SROI“) in den Vordergrund getreten. Mit diesem können kurz gesagt, soziale Dienstleistungen messbar gemacht und monetär bewertet werden.

Z.B. unter folgenden Fragestellungen:

- Lässt sich eine Leistung weiterhin legitimieren (z.B. gegenüber den Zuwendungsgeber*innen), in dem der zu erwartende ökonomische Nutzen **über** dem monetären Aufwand liegt?
- Welche gesellschaftlichen, öffentlichen Kosten würden **ohne** die Suchthilfe entstehen.

Aber auch andere Methoden und Ansätze wie:

- die Auswertung von Katamnesen
- wissenschaftliche Untersuchungen und Expertisen
- spezifische Auswertungen der Suchthilfestatistik
- Untersuchungen zur Klient*innen-Zufriedenheit
- Nachhaltigkeitsberichte
- oder Gemeinwohlabilanzen

können uns dabei helfen, die Wirksamkeit der Suchthilfe zu belegen.

Vielleicht **oder ... hoffentlich** werden wir dazu auf unserem nächsten Kongress Best-Practise-Modelle präsentieren können.

Apropos nächster Kongress: Ich darf Ihnen bereits heute mitteilen, dass unser nächster, also der **43. fdr+sucht+kongress**, am 02. und 03.Mai 2022 in Berlin stattfinden wird. (Geplant ist eine Präsenzveranstaltung)

Das Kongressthema soll auch anhand **Ihrer Rückmeldungen** im Feedbackbogen festgelegt werden. An dieser Stelle darf ich Sie deshalb ganz herzlich einladen, uns ein Feedback zu hinterlassen.

Das können Sie ganz einfach online unter dem entsprechenden Menüpunkt erledigen, sie erhalten aber selbstverständlich von uns noch eine kleine Erinnerungs-E-Mail im Nachgang der Veranstaltung mit dem Link zum Fragebogen und auch zur Mediathek. In der Mediathek werden wir auch alle aufgezeichneten Vorträge, Seminare und Symposien veröffentlichen, sodass Sie sich später noch **die** Beiträge ansehen können, an denen Sie gestern und heute nicht teilnehmen konnten.

Jetzt möchte ich Sie aber fragen, welche Erkenntnisse Sie denn von unserem aktuellen Kongress mitgenommen haben?

Dazu haben wir erneut eine **Live-Umfrage** eingerichtet, die Sie unter dem Video-Livestream finden. Um an der Umfrage teilzunehmen, scrollen Sie einfach ein bisschen nach unten – dann sollte Ihnen die Umfrage auch direkt angezeigt werden. Wenn Sie nicht die Umfrage, sondern noch den Q&A-Chat sehen, klicken Sie bitte auf „Polls“. Dann wird Ihnen die aktive Umfrage angezeigt.

[Jetzt möchte ich Sie bitten, Ihre Rückmeldungen zum Kongress als Schlagworte einzugeben. Was nehmen Sie mit, was ist Ihnen besonders in Erinnerung geblieben. Was hat sie am meisten überrascht? Vielleicht auch: was wollen sie in der Praxis umsetzen?](#)

Während die Umfrage läuft, möchte ich ein paar Dankesworte aussprechen:

- Zunächst möchte ich mich beim Bundesministerium für Gesundheit bedanken, das unseren Kongress finanziell unterstützt hat.
- Ein großes Dankeschön möchte ich an alle **fdr+** Mitarbeiter*innen, den **fdr+** Vorstand und insbesondere an das Organisationsteam richten, die mit großem Engagement zur Entwicklung und Umsetzung des Kongresses beigetragen haben.
- Ich möchte mich auch bei allen Referentinnen und Referenten und Moderatorinnen und Moderatoren bedanken, die durch Ihre Beiträge maßgeblich für das Gelingen unserer Veranstaltung gesorgt haben und auch die Vorbereitung aktiv unterstützt haben.
- Ich bedanke mich ebenfalls bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die engagiert an den fachlichen Diskussionen und am Networking mitgewirkt haben. Somit haben Sie die Zielerreichung unseres Kongresses aktiv befördert.
- Ich gehe davon aus, dass Sie ebenfalls so begeistert waren von den Retterboxen, also den Snackboxen, wie ich, weshalb ich mich auch bei SIRPLUS für die kulinarische Unterstützung bedanken möchte. Ich bin froh, dass wir mit dem Kauf der Retterboxen, einen kleinen Teil dazu beitragen konnten, uns gemeinsam gegen Lebensmittelverschwendung einzusetzen.
- Und last but not least: Ein riesengroßes Dankeschön an den erstklassigen technischen Support und die einzigartige Betreuung unseres Kongresses durch Inpolis communication. Wir werden sicher auch bei zukünftigen digitalen Veranstaltungen wieder zusammenarbeiten.

Jetzt werfe ich einen Blick auf die Ergebnisse der Umfrage:



Wir können also festhalten, dass wir mit unserem Informations-„Update“ auf unserem **42. fdr+sucht+kongress** ein Upgrade der Hilfeleistungen ermöglicht haben.

Bevor um 13.00Uhr der Kongress zu Ende geht, haben wir nun wieder die Möglichkeit, gemeinsam in den Networking-Bereich zu wechseln. Dazu wählen Sie die Menüpunkte „Networking“ und dann „Lunch & Talk“ aus und folgen den selbsterklärenden Anweisungen. Sie finden dort auch ein kurzes Erklärvideo, falls Sie gestern noch nicht dabei waren.

Ich wünsche uns allen nun noch einen gelingenden virtuellen Austausch und guten Appetit beim Lunch & Talk.

Ich hoffe wir sehen uns auf unserem nächsten Kongress am 02./03. Mai in Berlin persönlich wieder. Ich verabschiede mich von Ihnen an dieser Stelle, Auf Wiedersehen und bleiben Sie gesund!